

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 45 (1969-1970)

Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Schweiz und auch aus anderen Ländern Unterkunft und Verpflegung während dieser drei Tage gratis; ebenso braucht keine Einschreibegebühr bezahlt zu werden.

Auskunft durch das Israelische Verkehrsamt, Talacker 50, 8001 Zürich.

*

Am 9./10. Mai 1970 wird in Bern zum 11. Male der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch durchgeführt, der vor einem Jahr in über 1000 Marschgruppen mit rund 9000 Teilnehmern 12 Nationen vereinigte. Das OK und seine verschiedenen Dienstzweige sind bereits an der Arbeit, um auch dieses Jahr mit einer guten, reibungslosen Organisation zu glänzen. Gut bewährt hat sich für die Aufklärung die auf Tonband gesprochene Auskunftsstelle über Telefon (031) 25 78 68. Erstmals ist auch die Auslandswerbung gross aufgezogen worden. In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsamt der Bundesstadt wurden in einer Auflage von 10 000 Exemplaren Bildprospekte in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch gedruckt und im Ausland den Verkehrszentralen und besonders interessierten Stellen zugesandt, um die Wanderer der Welt zu dieser originellen Leistungsprüfung nach Bern einzuladen. Es hat sich gezeigt, dass dieser Marsch mit einer Militär- und einer Zivilkategorie beste Werbung für die Bundesstadt ist und der Name von Bern bei den Wandersportlern in aller Welt einen guten Klang hat. Der Marsch steht unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes und wird vom Unteroffiziersverein Bern in Zusammenarbeit mit anderen militärischen Vereinen der Bundesstadt organisiert.



AESOR

Die AESOR-Präsidialsitzung vom 30. und 31. Januar 1970 in Düsseldorf hat unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Oberbootsmann d Res Siegfried Herrmann (D), Stellung bezogen zu der in diesem Jahr fälligen, turnusgemässen Ablösung an der Spitze der Vereinigung europäischer Reserve-Unteroffiziere. Obwohl der SUOV als grösste Organisation der schweizerischen Unteroffiziere aus neutralitätspolitischen Gründen der AESOR nicht offiziell als Mitglied angehört, hat er sich dennoch an den europäischen Wettkämpfen beteiligt, sich an den Tagungen jeweils vertreten lassen und insbesondere den Posten eines Vizepräsidenten belegt. Dieses Amt hat bis jetzt unser Kamerad und Ehrenmitglied des SUOV Adj Uof Emile Filletaz, Genf, mit Auszeichnung wahrgenommen. Folgerichtig ist er nun vom Präsidium der AESOR, das sich aus den Landesverbänden Belgien (UNSOR), Bundesrepublik Deutschland (VRDBW), Frankreich (FNASOR), Luxemburg (ULSOR), Österreich (ÖUOG) und Schweiz (SUOV) zusammensetzt, zum neuen Präsidenten gewählt worden. Kamerad Filletaz tritt mit dieser Wahl an die Stelle von Oberbootsmann d Res Herrmann, der die Vereinigung mit Umsicht, Tatkräft und Bravour geleitet

hat. — Unsere besten Glückwünsche gehen an die Route de Malagnou 8 in Genf, und gleichzeitig verbinden wir damit die Bitte, dass unsere Leser von seiner Stelle aus jeweils über das Geschehen in der AESOR informiert werden. H.



Sektionen

5. Schaffhauser Nacht-Patrouillenlauf der KOG und des UOV

Datum: 11./12. April 1970

Teilnahme: Of, Uof, Gfr, Sdt aller Waffengattungen, der Grenzwacht-, Festungswacht- und Polizeikorps sowie Jünglinge im VU-Alter.

Kategorien: A - Auszug, B - Landwehr/Landsturm, C - Vorunterricht Jg. 50—55.

Patrouillen-Zusammensetzung: Je 2 Mann beliebigen Grades bilden eine Patrouille.

Startgeld: Kat. A und B 17.—, Kat. C 8.—.

Meldeschluss: 21. März 1970.

Auskunft erteilen:

Major W. Schneider, Lahnhalde 2,
8200 Schaffhausen, Telefon (053) 5 80 38
Wm H. P. Amsler, Flurlingerweg 9,
8212 Neuhausen, Telefon (053) 2 34 76

*

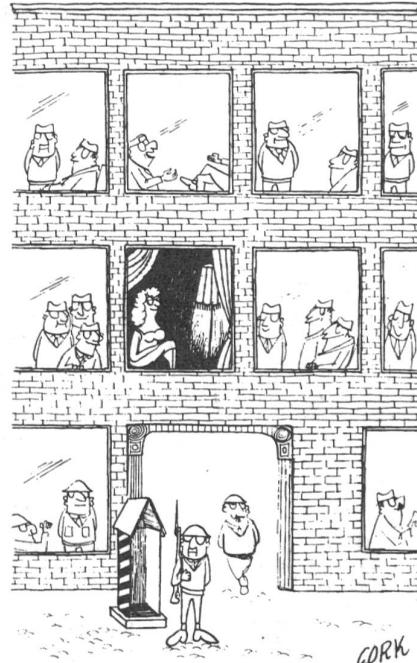
Jubiläumswettkämpfe 75 Jahre UOV Brugg

Datum: 8./9. Mai 1970

Teilnahme: Alle Sektionen des SUOV
Folgende Wettkämpfe werden nach dem Reglement der SUT Payerne durchgeführt:
Patrouillenlauf, HG-Werfen auf 5 verschiedene Ziele, Schiessen «Sektion» 300 m und 50 m, Freier Stich «Storchenturm» 300 m und 50 m.

Besonderes: Keine Festkarte. Auszeichnungen werden unmittelbar nach Beendigung der Disziplin abgegeben. Patrouillenlauf: Zweier-Patrouillen.

Wettkampfunterlagen beziehen durch:
UOV Brugg, Postfach, 5200 Brugg



halten. Die Luftwaffe (23 000 Mann) besitzt 215 Kampfflugzeuge, darunter auch Starfighter. 7 taktische Staffeln und ein Transportgeschwader gehören zur 6. Alliierten Taktischen Luftflotte. — In der Marine dienen 18 000 Mann. Das schwimmende Kampfgerät ist weitgehend veraltet. Neben 8 Zerstörern stehen 2 U-Boote und 40 Kleinkampfschiffe im Dienst. Die Reserven setzen sich aus 200 000 Mann zusammen. In der Gendarmerie dienen 25 000 Griechen. UCP

Israel. Der unmittelbar am Jordan liegende Grenz-Kibbuz Nevej Ur hatte im Laufe des Jahres 1969 unter mehr als 100 Beschiesungen zu leiden. Die Kinder schlafen jede Nacht in Beton-Unterständen. Im gleichen Jahr fanden in Nevej Ur folgende Kulturveranstaltungen statt: 17 Vorträge, 16 Aufführungen, 11 Feierabende, 3 Feier-Abende, 2 Picknick-Ausflüge zum Genezarethsee und 3 Tanzabende. Dazu sind noch 66 Filmvorführungen zu rechnen. R. A.

*

Die türkischen NATO-Unterstellungen umfassen jetzt die 1. Armee mit 6 Divisionen (HQ Istanbul) und die 3. Armee mit 6 Divisionen (HQ Erzerum), ferner die 1. und 3. Luftflotte mit insgesamt 20 Staffeln. Der Stab der 6. ATAF liegt in Izmir.

*

Einige hundert Schüler aus technischen Gewerbeschulen in Israel werden als Teil ihrer vormilitärischen Erziehung während einiger Monate in der militärischen Industrie beschäftigt werden. Fünf Tage werden sie ihrer Arbeit nachgehen, während der sechste Tag körperlicher Ertüchtigung gewidmet sein wird. R. A.

*

Um 300 000 Mann sollen die US-Streitkräfte bis zum kommenden Juni reduziert werden.

Blick über die Grenzen

Schützenpanzer neuen Typs werden in Polen gebaut. Sie sind schwimmfähig, nehmen 8 Mann auf und erreichen 50 km/h. Bordwaffen sind nicht vorhanden. Die Besatzung verfügt über Maschinengewehre.

UCP

*

Griechenland. Das 118 000 Mann starke Heer ist in 11 Infanterie-Divisionen und eine Panzer-Division gegliedert. Außerdem besteht eine Kommando-Brigade. An schweren Waffen werden 2 Honest-John-Raketenwerfer-Bataillone und Batterien mit 155- und 203-mm-Haubitzen in Dienst ge-

Turnlehrer am Jordan und Suez. Die Schüler der Hochschule für Sportlehrer an der «Wingat»-Schule bei Netanya (Israel) haben sich zu freiwilligem Sportunterricht bei den Fronteinheiten am Jordan und am Suezkanal gemeldet und werden einzeln in jeder Stellung während einer Woche Turnunterricht geben.

R. A.

*

Das sowjetische Heer verstärkt seine Luftlande-Streitkräfte durch Panzer-Bataillone, die speziell für Luftlandungen umgerüstet werden. Nach westlichen Informationen befinden sich zurzeit 7 LL-Divisionen im europäischen Teil der UdSSR.

UCP



Aus der Luft gegriffen

«Maverick» heisst ein neuer Luft-Boden-Flugkörper für die US-Luftwaffe. Er kann auch gepanzerte Punktziele wirksam bekämpfen und fliegt das Ziel über automatische Fernsehlenkung an.

UCP

*

Die britische Luftwaffe in der Bundesrepublik erhält bis Mitte 1970 zwei Staffeln Phantom-Kampfflugzeuge, die die Hunter-Jagdbomber ablösen sollen. Die Phantoms werden in Brüggen und Laarbruch stationiert. In Kürze erhält die Rheinarmee auch drei Senkrechtstarter-Staffeln, die mit Harrier-P-1127-Einsitzern ausgestattet werden.

UCP

*

Die britische Luftwaffe unterhält jetzt folgende Zentralkommandos: Kampfkommando in High Wycombe, Luftunterstützungs-Kommando in Upavon, Ausbildungskommando in Brampton (mit fliegerischer und technischer Ausbildung). Von den 110 Fliegerhorsten sollen demnächst 20 geschlossen werden. 6 Plätze benutzt die US-Luftwaffe.

UCP

*

Die «Milan», ein neues französisches Düsenkampfflugzeug, geht in Serie. Sie kann 4 t Kampflasten aufnehmen, erreicht 2120 km/h und ist für den Erdkampf ausgerüstet. Der Stückpreis beträgt bei einer Serie von 100 Maschinen 1,6 Millionen Dollar. Die «Milan» ist eine verbesserte Version der Mirage III.

*

Die ASAT will eine «Europa»-Rakete entwickeln. Diese wird 2 Milliarden DM kosten und soll 1980 startbereit für wissenschaftliche Nutzlasten bis zu 700 kg sein. Sie entsteht in Gemeinschaft und ergänzt die bereits vorhandenen Trägerraketen Europa I und nachfolgende Europa II.

UCP

*

Elektronische Kampfmaßnahmen sowjetischer Aufklärungsflugzeuge stören die Radar-Aufklärung der westlichen Mächte. Die Impulsgeber arbeiten auf den gleichen Frequenzen wie die der Radarsender, so dass die Ortungsbilder verschwommen auftreten bzw. gar nicht zu deuten sind.

UCP

US-Luftwaffenbasen auf britischem Boden werden aufgelöst, darunter die Plätze Ruislip, Lakenheath und Mildenhall, doch sollen sie zum Teil noch Wartungsfunktionen ausüben können. Auf den Basen sind Einheiten der 3. US-Luftflotte stationiert.

UCP

Ien militärische Vorgesetzte — unter jungen Offizieren meist Studenten — auch in Zivil zum Kader und zur Elite von morgen. Sie werden von Mitmenschen weit mehr beachtet und häufiger qualifiziert, als allgemein angenommen wird. Warum sind sie nicht alle Vorbilder? Vorbilder des Bewährten, Gepflegten und Seriösen. Was kann einen Mann zum Tragen unnötiger Haare bewegen, und was wird damit beabsichtigt?

Kpl E. N.

DU hast das Wort

Eine weitere Antwort auf den Artikel «Künstlicher Graben», Oktober-Heft 1969
(Vgl. auch Januar-Heft 1970)

Wir freuen uns mit Na Kpl Rüfenacht P. über das unter dem Leitsatz der ökumenischen Bewegung auch in der Armee- seelsorge erreichte gemeinsame Gespräch der beiden Konfessionen. Gerade in der Armee ist die Ökumene keine Theorie, obwohl auch hier der Grundsatz gilt, dass sich die Feldprediger nach den Ordnungen ihrer Kirche zu richten haben. Längst schon sind gemeinsame Aussprachen und Gottesdienste in vielen Heereinheiten selbstverständlich geworden. Die drei Landeskirchen arbeiten miteinander an Richtlinien für solche Begegnungen, wobei zu berücksichtigen ist, dass an Sonn- und allgemeinen Feiertagen für die Katholiken die Eucharistiefeier mit zum Gottesdienst gehört. Ausdrücklich wird im Entwurf zu den Richtlinien gesagt, dass ökumenische Gottesdienste in der Armee gefeiert werden können. Gemeinsame Aussprachen und Gottesdienste haben bis jetzt überall ein sehr positives Echo gefunden. Alles Gemeinsame fordert aber eine innere Bereitschaft der Beteiligten, die sich niemandem — auch keinem Feldprediger — befehlen lässt.

Die Armeefeldprediger-Dienstchefs

*

Die Haartracht in unserer Armee

Leider fallen bei Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten immer mehr diejenigen mit allzu üppiger Behaarung unangenehm auf. Trotz positiver Einstellung für Modernes und Nezeitliches finde ich dafür kein Verständnis, um so weniger, als ich weiß, dass sich sehr viele aller Schichten und beider Geschlechter daran stossen. Mit diesem Hinweis möchte ich Befürworter solch auffälliger Haartrachten aus dem Busch klopfen und einen Stein ins Rollen bringen.

Dass selbst normale Frisuren nach dem Abziehen der Mütze oder des Helmes ungepflegt aussehen, ist selbstverständlich. Aber die unmöglich langen Haare machen dazu noch den Eindruck der Verwahrlosung. Gewiss gibt es sehr gute Soldaten und Vorgesetzte mit langen Haaren, allerlei Bärten und Schnäuzen, bestimmt sind sie aber in der Minderzahl. Wenn im Zivilleben beachtet wird, was für Typen sich mit vielen und langen Haaren schmücken, wird man darunter ohne grosse Mühe vor allem Versager, Übertriebene und Duhose finden. (Siehe Bilder von Demonstrationen und Krawallen.) Allgemein zäh-

Leserbriefe

Mütze tragen oder nicht tragen, das ist hier die Frage

(Eine analytische Antwort auf Major Jennys Artikel: «Ist die Mütze nicht mehr zeitgemäß?», Nr. 4/69.)

Als junger Leutnant, dienst- und disziplinbeflissen, fühle ich mich aufgefordert, Major Jenny vom «jungen» Standpunkt aus zu antworten. Gleich festhalten möchte ich jedoch, dass ich keineswegs ein Vertreter der weichen Welle bin!

Juristisch gesehen, hat Major Jenny durchaus recht. Die Mütze ist gemäß DR 190 ff im Ausgang zu tragen, diese Artikel Nichtbefolgende sind zurechtzuweisen. Es ist allerdings zu bemerken, dass Paragraphen nur dann etwas nützen, wenn sie eingehalten werden.

Versuchen wir, das Problem mit einer kühlen analytischen Annäherung zu bewältigen:

- Ist das ausnahmslose Tragen der Mütze gemäß DR 196 mit den zur Verfügung stehenden Mitteln durchzusetzen?
- Wenn ja, fördert dieses Tun bzw. das durchgesetzte Tragen der Mütze die Kriegstüchtigkeit und Disziplin?

Nach allen alten und neuesten Erkenntnissen aus Empirie und wehrpsychologischer Forschung sind wohl beide Fragen zu verneinen.

Somit herrscht hier ein Zustand hanebüchener Gesetzesmissachtung. Es stellen sich uns nun zwei lebenswichtige Fragen:

- Ist die Durchsetzung dieser Regelung wehrtechnisch relevant oder wichtig?
- Wenn ja, wie soll vorgegangen werden?

Frisch gewagt ist halb gewonnen! Nach scharfer Betrachtung der allgemeinen und speziellen Lage wage ich zu behaupten, dass die Frage mit Nein beantwortet werden kann. Begründungen wie «Förderung des Korpsgeistes», «Ästhetik des feldgrünen Porträts» oder «Aushöhlung der Disziplin von unten» dürften in diesem Zusammenhang noch poröser sein als ein Stück Emmentaler.

Es bleiben uns in der logischen Folge unseres Gedankenganges drei Feststellungen:

- Die Mütze gehört zum Ausgangsanzug (DR 193).
- Sie wird trotz DR 190, 195, 196 teils getragen, teils nicht. (Wäre das Tragen